

Sumi SHIMAHARA, Haymon d'Auxerre, exégète carolingien (Collection Haut Moyen Âge 16) Turnhout 2013, Brepols, 557 S., Tab., ISBN 978-2-503-54567-7, EUR 75 (excl. VAT). – Dieses Buch ist die Druckfassung einer 2006 von der Univ. Paris-Sorbonne angenommenen Diss., die der Erforschung des exegetischen Werkes Haimos von Auxerre gewidmet ist. Darüber hinaus ist es ein wichtiger Beitrag zur Erforschung der karolingerzeitlichen Schule von Auxerre und des monastischen Schulwesens überhaupt. Das Buch ist in drei ungleich umfangreiche Teile gegliedert. Zunächst wird Haimo als Mönch vorgestellt: Auf knapp 50 Seiten wird gezeigt, in welchem Umfeld er gelebt und in den Jahren 840–860 gewirkt hat; die wenigen Informationen zu seiner Laufbahn und die Vermutungen der Forschung werden besprochen. Der zweite Teil ist dem schulischen Wissen und dem Aufblühen der exegetischen Arbeit als Zeichen für einen Erfolg der karolingischen Renaissance gewidmet. Auf etwa 120 Seiten bietet die Vf. einen sehr guten Überblick über die Stellung der Biblexegese innerhalb der monastischen Gelehrsamkeit, als Krönung eines auf dem Trivium beruhenden Wissens. Sie zeigt auch, wie Haimo als Lehrer gearbeitet hat und wie sein Werk zur Unterweisung seiner eigenen Gemeinschaft rezipiert wurde. Denn Haimo scheint hauptsächlich, wenn nicht ausschließlich für seine Schüler und Mitbrüder tätig gewesen zu sein. Im Gegensatz zu manchen seiner Zeitgenossen widmet er seine Kommentare bzw. die Niederschrift seiner Lehre nicht dem Herrscher oder den Großen; was aber nicht ausschließt, dass er gelegentlich Stellung zur politischen Lage seiner Zeit oder der jüngsten Vergangenheit nehmen kann – wie beispielsweise zur Absetzung Ludwigs des Frommen (vgl. S. 288–293). Dieser zweite Teil, dessen Lektüre als Darstellung des Curriculums eines frühma. Gelehrten sehr zu empfehlen ist, besteht aus einer Mischung von Kompilation älterer Literatur zum schulischen Wissen und neuen, aus eigenen Forschungen der Vf. gewonnenen Ergebnissen (beispielsweise wird akribisch nach den Spuren von Haimos Arbeitstechniken und zur Rezeption seiner Lehre bei seinem Schüler Heiric gesucht). Der dritte Teil, mit Abstand der umfangreichste, ist dem Inhalt der Lehre Haimos gewidmet. Dort wird minutiös dargelegt, wie er die Bibel gedeutet hat, indem mit großer Sorgfalt unterschieden wird zwischen dem, was er aus den Kommentaren seiner Vorgänger übernommen hat, wie er ihre Äußerungen ggf. leicht geändert hat und welche neuen Deutungen er als Lehrer eingeführt hat. Dort werden die Texte unter die Lupe genommen: Die Vf. beschreibt, was sie beobachtet, und bleibt in der Regel sehr vorsichtig, denn wir bewegen uns hier nicht im Bereich von eindeutigen Stellungnahmen, sondern von möglichen Deutungen nicht eindeutiger Aussagen. Es gelingt der Vf. zu zeigen, dass Haimo zum Teil als Zeuge der Gesellschaft seiner Zeit gewertet werden kann und soll (seit Langem ist sein Beitrag zur Theorie der drei ordines bekannt), dass er aber auch eine zeitlose Suche nach der Erkenntnis der biblischen Wahrheit für sich beanspruchte. Manchmal sind seine Informationsquellen ersichtlich, manchmal – wie z. B. im Fall der jüdischen Exegese, deren Kenntnisse bei Haimo wahrscheinlich aus mündlicher Quelle stammen – kann man nicht mehr als reine Vermutungen äußern. Beispielhaft ist die durchgehende Übersetzung aller besprochenen Stellen (mit lateinischem Zitat in den Fußnoten). Das Buch leidet zwar an man-